repond űr Deutschlands Buchdrucker und Schri

Bezugspreis: 30 Goldpfennige für den Monat ohne die Pofts | Gride in ungstage: Mittwod und Bonnabend gebühr für Zuftellung: Es ift nur Poftbezug zuläffig | Das einzelne Cremplar Poftet z Goldpfennige, Porto ertra

62. Jahegang

Leipzig, den 18. Oftober 1924

Nummer &s

Nicht erft in den letzten Tagen des Monats, sondern bis zum' 25. Oktober hat jeder Interessent des Gewerbes die

Bestellung des "Korrespondent" bei der Post

vorzunehmen. Durch Verspätungen erhöht sich der Bezugspreis auf 50 Pf., weil die Post nach dem 25. eines Monats einen Zuschlag von 20 Pf. erhebt. Zustellungsgebühr 12 Pf.

Entscheidung der Reichsarbeitsverwaltung

über tarifliche Vereinbarungen im Buchdrudgewerbe

Der Bräfibent Reichsarbeitsverwaltung (Tarifabteilung) Nr. IV 125/280.

Berlin NW 40, Scharnhorstftr. 35, ben 6. Ottober 1924.

Enticeibung .

Die nachstehende tarifliche Bereinbarung wird für den angegebes nen Geltungsbereich gemäß § 2 der Berordnung vom 23. Dezember 1918 in der Fassung des Gesets vom 23. Januar 1923 ("Reichsgesets blatt" 6. 67) für allgemein verbinblich ertlärt:

1. Bertragsparteien

a) auf Arbeitgeberfeite:

Deutscher Buchbruder=Berein G. B., Berlin;

auf Arbeitnehmerfeite: Berband ber Deutschen Buchbruder,

Gutenbergbund.

2. Abgeschlossen am 25. Mai 1924 (Abanberungen bes Manteltarifs und Lohnvereinbarung).

Nachtrag zum allgemein verbindlichen Buchbrudertarif vom 19. Dezember 1922 und 10. Februar 1924.

19. Dezember 1922 und 10. Februar 1924.
Beruflicher Gelfungsbereich ber allgemeinen Berbindlichkeit: In Buch: und Zeitungsbruckereien sowie in Buchdruckereiabteis lungen auch andrer Unternehmungen beschäftigte Gebilsen, soweit für diese nicht andre Tarife bindend sind (§ 1 Alffer 1 des Buchdruckertarifs vom 19. Dezember 1922 und 10. Februar 1924). Die Allgemeinverdindlichkeit gilt für die Gehilsen in der Reichsbruckerei insoweit, als nicht in dem Sonderkarisperträge der Reichsbruckerei besondere Bestimmungen getroffen sind. Wöhrlichkeit:

4. Raumlicher Geltungsbereich ber allgemeinen Berbindlichteit: Gebiet bes Deutschen Reiches.

Die allgemeine Berbindlichkeit erstredt sich nicht auf die Be-stimmungen über das Schlichtungsverfahren und ferner nicht auf die Lehrlingsbestimmungen, soweit durch Sandwertstammern oder Innungen innerhalb ihrer gesetlichen Besugnisse andersweitige Bestimmungen getroffen sind oder getroffen werden. Die allgemeine Berbindlickeit beginnt mit Wirtung von

1. Juni 1924.

Mit bem angegebenen Beitpunkte tritt die allgemeine Berbindlichkeit bes Arbeitszeitabkommens vom 10. Februar 1924 außer Kraft. In Bertretung: gez. Mayer.

Verbandstag und Handfeter

Im Interesse einheitlicher gewertschaftlicher Arbeit wünscht der Nerbandstag, daß sie bie ktollegen attiv an der Arbeit der Sparten beteiligen und daß die Funttionäre unfrer Deganisation die legale Tätigteit der Sparten unterflüßen.

Diese Resolution ist vom Berbandstag der deutschen Buchdrucker in Samburg mit überwältigender Mehrheit angenommen worden. Mit ihrer Vormulierung hatten sich sowohl die Svartenkommission als die "ideelle Kommission" besakt. Sie ist also nach allen Seiten bin über.

prüft worden, überprüft worden namentlich barauf, wie weit ben viel weitergebenden Bunichen ber Druder und ber Stereotypeure Rechnung getragen werden tonnie, obne ben sentralen Charafter unfres Berbandes au verändern. In dieser Besiehung stellt sie ein Kompromis dar, weil eben die Ergebnisse von Berhandlungen Kompromisse au sein pflegen und erst recht Kompromisse sein mussen, wenn Forderungen mit Absicht überssteigert werden in dem Gedanken: das Reduzieren besorgen schon die andern. Das ist geschehen. Aber alle Spartenvertreter haben letten Endes augestimmt und damit bekundet, daß hier ein Rahmen geschaffen wurde, der den Sparten innerhalb des Verbandes ein gedeihliches Arbeiten ermöglicht.

Allerdings murde vom Berbandsvorsibenden Seit unter Billigung bes Berbandstages tlipp und flar erflärt, baß Fragen allgemeiner Ratur nie und nimmer Gegenstand ber Beratungen innerhalb der Sparten fein tonnen, sondern vor die Mitglieberversammlungen gehören. Damit und mit bem Sate, daß die Iegale Tätigkeit der Sparten feitens der Berbandsfunktionare unterstütt werben foll, ist eine Grenze für die Tätige teit der Sparten überhaupt gezogen. Dem ist gut so! Gerade das bes wußte Richtbeachten dieser selbstverständlichen Grenzen hat den Sparten manche Compathien vericherst und Miktrauen gegen fie erwedt und namentlich die zweifellos bestehenden Reibungsflächen ber Sparten

unter fich vergrößert. Ginen Erfolg haben die Sparten mit ber zweiten, auf die Sparten bezüglichen, vom Berbandstag angenommenen Resolution erzielt:

Bu Tarifberatungen sind die Experten der Sparten rechtzeitig hin-sususiehen. Erforderlichenfalls soll ihnen auch Gelegenheit gegeben werden, ihren Standpunkt im Plenum zu vertreten. Es muß ohne weiteres zugestanden werden, daß der Berbandsvorstand

baw. die Tariffommission bis sett schon au den Berband in ngen die Experten freiwillig ausog. Seute ist aber daraus ein Recht der Sparten geworden, und awar ein Recht, nicht nur an den Verhandlungen, sondern schon an eiwa vorbergehenden Beratungen teiszunehmen. Sier aber werden spartliche Sonderwünsche auf ihre Möglichkeit und auf ihre Ausperstift

werden spartinge Sonderwunige auf ihre Moglingteit und auf ihre kins-wirkung auf andre Gruppen geprüft.
Der Verbandstag, unsre höchste Instand, spricht von Sparten schlecker. Siese Anderung an dem Mürnberger Beschluß, der die Spartensbildung auch für die Sandseter freigab, ist also nicht erfolgt. Volgerichtig besieht sich diese sweite Resolution auch auf die Sandseter. Diese haben nun allerdings keine Zentralkommisson, deren Vorsiksender von "Anntswegen" Mitglied des Verbandsvorstandes ist. Aber die Taristommission mirk lichan im Anterelle der Sache Kallegen aussiehen. die den Stoff bes

wird ichon im Interesse ber Sache Rollegen ausiehen, die den Stoff beberrichen und das Bertrauen ber Sandseber genießen.

Es ware auch unverständlich, wenn man ber einen Salfte verweigern wollte, was man ber andern einräumt. Die technische Entwicklung geht bahin, daß das Prozentverhältnis der Handletter ständig abnimmt. Und gerade in den Drucksentren werden die Handletter nicht einmal 50 Prozentverhültnis der Bandletter nicht einmal 50 Prozentwerten wirden die Handletter nicht einmal 50 Prozentwerten, der Mitgliedschaft ausmachen (in Leivzig 48 Proz.). Technische Möglichsteiten, das Arbeitsgebiet der Handletter noch mehr zu verengern, hängen nicht nur in der Luft, sondern sie sind schon zum Teil bentale Wirklichkeit geworden. Manuls, Obrals und Bresmaversahren ermöglichen nicht nur den unveränderten, sondern auch einen Nachdruck von Werken, Katas logen und Preislisten mit wesentlichen Korretturen. Schon beute besorgt bei Bilberbeilagen zu Beitungen und auch bei Katalogen den Umbruch der Umdrucker oder der "Kleber". Und wenn auch die Photosehmaschine noch nicht auf dem Markte ist, über das primitivste Bersuchsstadium ist sie sicher hinweg. Aber nicht nur hier soll der Seher ausgeschaftet werden; bedeutende Fahriten probieren an einer Schreibmaschine berum, die nicht einzelne Buchstaben, sondern automatisch ausgeschlossene Zeilen bruckt, die sich ohne weiteres zum Umbruck eignen sollen. Diese teilweise im Buge befindliche und teilweise erst werdende Umwälzung rechtfertigt ben engeren Zusammonichluß ber Sandseber ohne weiteres auch vom

den engeren Julammonigius der Handlever ohne weiteres aug vom gewerkschaftlichen Gesichtspunkte aus.

Berufliche Fortbildung und Umbildung und Aberwachung des Arbeitsprozesses! Sollte irgendeine andre Sparte ein größeres oder wichtigeres Arbeitsgediet haben? Ich glaube nicht. Die Form, welche die Sandsetzer bei ihrem Jusammenschult und bei ihrem Meinungsaustausch wählen, wird man ihnen überlasse müssen, solange sie sich innerhalb der acstecken Grenzen halten. Und sie haben auf die nom Verbandstan empfohlene Förderung um so eher Anspruch, als ihre Sprecher immer und

Begandeit werden durfen.

Während die Borsisenden der Zentralkommissionen der Druder, Gieber, Korrektoren, Maschinensetz und Siereotypeure als solche ohne weiteres Mitglieder des Verbandsvorstandes waren, mußten sich die vier Bandseteissier von der Gesamtmitgliedschaft des Gaues Berlin wählen lassen. Damit hatten die Angehörigen der "alten Sparten" einmal ein indirektes und dann noch das direkte Wahlrecht zu den Beisiters wahlen. Das Mahlrecht der Handseter wurde aber dadurch start verswässen. Dieses Unrecht besteht nicht mehr. Die Sandseter wählen nun auch die Kandsetzeissister.

auch die Handsetzbeistert, mat mest. Die Dundseter wuben nan auch die Bandsetzbeister.
In dem vom Berbandstag gegebenen Rahmen lassen sich die Interessen der Sandseter unter den heutigen Berhältnissen wahren, aber auch nur dann, wenn sich die Handseter wenigstens der größeren Drudorte selbst um ihre ureigensten Angelegenheiten kummern. Und so mancher Gauvorstand wird sich nach den gegebenen bestimmten Erklärungen der Handseter von ihrem ehrlichen, gewerlichgischen Wollen überzeugt haben und der ganzen Bewegung etwas weniger — sagen wir einmal isentischen gegenüberlieden als hisher.

fleptifd - gegenüberfieben als bisber.

3um Schlub noch eine Richtigkellung: In Ar. 74 bes "Korr." wird in einem Bericht über den Bamburg er Korrettoren tag gesagt, daß die "Mitteisungen" der Leipziger Sandseber die Anträge auf Branchengliederung erft veranlatt batten. Sonderbar! Die betreffen-ben Antrage der Druder und Majdinenfeber wurden vier und funf Wochen früber gefabt, als die Rummer 4 unster "Mitteilungen" erschien (und nur diese könnte in Frage kommen), in der wir nach der Ansicht der Korrektoren so garftig wurden. Dier scheint die Information der Korrektoren mehr originell wie richtig au fein.

Rarl Somib. Leipzig.

Mehr Schut vor Unternehmerwillfür

Ein Kapitel, das wohl noch nicht im "Korr." behandelt wurde und dabei doch so distutabel ift, soll bier erörtert werben.

Seit 1918 besog Schreiber eine Leiftungsaulage von 11 DR. pro Boche. Rabrend ber Inflationszeit ging ihm (lebenfalls noch vielen Kollegen im Reich) dieselbe verlustig, ba sich ber Prinzipal weigerte, sie gleich dem Lohn mit aufzuwerten. Mir selbst wurde es zu

bumm, diese mährend ber Inflationszeit lumpigen paar Mark aufzusschreiben; bekam man boch bafür noch nicht eine Schachtel Zündhölser.

Nachdem nun unfre Währung beinabe schon ein Iahr stabil und ber Geschäftsgang aut ist, weigert sich ber Prinzipal, die Leistungszulage wieder zu zahlen. Selbst einen Teil des Früheren wieder zu zahlen, wird

verweigert.

Was soll man da tun? Hält man mit den Leistungen zurück, so wird einem gesagt: "Sie arbeiten nicht wie früher", und dann gibt es erst recht nichts. Kündigt man, fällt die Erwerbssosenunterstützung aus. Mit der Unterstützung des Berbandes allein kann man aber nicht bessteben mit Famisse. Ein Zeugnis? Wenn auch nicht direkt, so doch

iederzeit betont haben, daß alle Fragen in erster Linie vom gewert, telephonisch oder auf abnliche Weise würde man beim Konditionsuchen schaftlichen Gesichtsvunkte und dann erst vom Spartenstandpunkt aus schandelt werden. Und dann: Die Arbeitsnachweise baben ja die behandelt werden dürsen. Und dann: Die Arbeitsnachweise baben ja die Pflicht, zu iariflichen Bedingungen (Minimum ulw.) Kräfte nachzuweisen resp. zu vermitteln. Steht man dann noch im vorgerudten Alfer, so ist es doppelt schwer, eine Stellung zu erhalten, obwohl es in unserm Bach zutrifft, je älter, desto mehr Erfahrung und Umsicht.
Sache unsres Verbandes müste es sein, in solchen Fällen den Rollegen auch zur Seite zu stehen. Meines Erachtens ließe sich das folgen-

dermaken ermöglichen:

1. Unfre makgebenden Stellen (Ortsvorstand usw.) mükten sich mit solchen Prinzipalen auseinandersehen und Auskunft verlangen, aus welchen Motiven früher gezahlte Leiftungszulagen nicht mehr gemährt merben.

- 2. Rüht das nichts und weigert sich die Firma weiter, so hat der betreffende Kollege selbst su fündigen. Die Mahreglungsunterstühung mühte dann gewährt werden, denn er tritt ja auch für Berbandssinteressen ein (Abwehr gegen Berschiebterung von Arbeitsverhälts nillen)
- 3. Alle Rollegen mußten verpflichtet werben burch Befanntgabe im "Rorr.", in ben "Mitteilungen" und in ben Berfammlungen, Konbition in einer berartig lobnbrudenben Firma nicht anzunehmen, es fei benn, daß fie für entsprechende Leiftungen auch entsprechende Michrsablung erhalten.

4. Schliebung einer Druderei, die fich grundfahlich weigert, für Mehrleiftungen auch Mehrsahlung su gewähren.

Auf diese Beise mare es gewiß möglich, berartig banbelnbe Bringis pale gur Bernunft gu bringen und ihnen au beigen, bag ber Berband eine Mitglieder auch in Fällen schütt, wo sie gegen den indirekten Lohns druck vorgeben. Die Aufwertungsfrage ist ja den Inslationsgewinnlern sehr unbequem, aber die einmal Betrogenen brauchen doch den Betrug an ihnen nicht als eine gottgewollte Sache dauernd hinzunehmen.

Dresben.

Bebabe.

Sau Dresden

Am 28. September fand im "Boltshause" zu Dresden die Oxdents liche Hauptversammlung des Gauvereins statt. Bertreten waren 33 Delegierte aus Dresden und 35 aus der Proving. Ferner hatten wir das Bergnügen, den zweiten Berbandsvorsitzenden Kraut und den Kollegen Dähnel (Chemnik) begrüßen zu können. Als Bertreter ihrer Organisationen waren anwesend herrmann (Hisparbeiter), Lange (Buchbinder) und Wintler (Steinbruder). Der Gauvorstand mar vollsählig vertreten.

Rach Chrung ber in ben letten beiben Jahren verstorbenen Mit-glieder und Invaliden mählte man eine Rommission, die sich mit der Bestletung der Diäten, der Entschädigung für die Borstandsmitglieder und der Normierung der Gehaltssäte für den ersten Gauvorsteber und

ben Bermalter su befaffen hatte.

Da die 15 Puntte umfassende Tagesordnung an einem Tage exschigt werden mußte, legten sich Reserventen und Debatterednex in anexicunens

Vergangenes, aber nicht Vergeffenes

Der auf seinen Berband stolse Buchdruder liebt Streifzüge in die organisatorische Bergangenheit. Das das rüdwärtesschauende Aberbenken zumeist eine liebe Gewohnheit der älteren Kollegen ist, sindet seine natürliche Erksärung in der erst mit den Jahren tommenden Empfänglichkeit für geschichtliches Denken. Dieses aber ist für das organisatorische Schaffen der Gegennwart mit eine Boraussekung zum Welingen ber Gewertichaftsarbeit. Der in Rr. 83 ericienene Rudblid auf die Samburger Berbandstagung bat einem alten Delegierten ber fünften Generalversammlung bes Unterftungsvereins Deutscher Buchdruder in Samburg 1888 Anlag gegeben, einige Erinnerungen von bamals uns gegenüber aufzufrifchen, die wir aum befferen Rubeffett unfrer Acfer etwas erweitern wollen.

Die Tage vom 13. bis 15. Mars 1888 maren aus einer Andeutung in unferm Begrubungsartitel in Rr. 73 hervor noch außerst falt. Die Delegierten hatten aumeist Bimmer ohne jebe Beizung, sie froren baber "wie die Hunde"; bas Waschmasser war früh mit einer Eisschicht versehen. Der Kommers am britten Tage im weißen Saale bei Sagebiel bildete eine Erinnerung des Schredens für die Delegierten. Diche Eissapfen hingen von der Dede herab. Die versönliche Ginheizung war baber ein notwendiges Schukmittel, fie wurde meift bis 3 Uhr morgens besorgt; auch unser Gewährsmann, als schon im lockigen Saar stark aux Abstinens neigend, heulte unter den "Wölsen" mit. Daß dies keine übertreibungen sind, können die Thüringer Delegier-

ten von 1924 bestätigen, die von einem Jenaer 1888er Borganger ein ten von 1924 bestätigen, die von einem Jenaer 1888er Borganger ein Echreiben nach Samburg erhielten, das lebkaft diese "Annehmlichteiten" der Samburger Generalversammlung vor 36 Jahren schildert. Anser Verliner Freund hat sogar damit recht, daß ein rheinischer Delesierter sich in Samburg den Tod geholt habe. In der Todesanzeige sür den am 26. August 1888 in Ssen gestorbenen, erst 37 Jahre alten theinischen her Kapt über den Bermersung als eine Bestätigung dassir angesehen werden. Die Samburger Togging aus damig stand obendrein im Zeisien der Landesstrater um Tagung von damals stand obendrein im Zeichen der Landestrauer um Wort neworden, das nicht in n den alten Raiser; alle Beranstaltungen ersuhren also starte Sia- Luxen Ansührungen sind gew schrünkungen. Daß die Kollegen nachher die Höhe der Diäten viel- seine beste Ausdeutung findet.

fach sum Gegenstand der Aritik gemacht haben — der "Korr." wandte sich gar in einem Leitartikel dagegen —, findet diesmal einen "Ausgleich" in den mancherorts entdeten Unbegreiftscheiten des Versdandshausbaues und der Gehaltsreglung. Eine Ahnlichkeit andrer Art ist, daß auch in Hamburg 1888 die nächste Tagung für Berlin beschlossen wurde. Kam für iene Tagung (1891) das Zbiährige Verbandssubiküum in Betracht, so für 1926 das Gdiährige und die Zb. Verbandstagung. Bemerkenswert ist ferner, daß gegenwärtig noch sechs Teilnehmer der Hamburger Generalversommlung von 1888 unter uns weilen, und zwar

Bemerkenswert ist ferner, daß gegenwärtig noch sechs Teilnehmer der Hamburger Generalversammlung von 1888 unter uns weisen, und zwar sind das die Kollegen: Gustav Eister, Paul Schliebs und Huge Besied in Berlin, Fr. Arndis (Mitalieb des Hauptvorstandes während der Stutigarter Periode), Anton Kämpse (Brinzipal) in Iena, Otto Mirow in Bieleseld. Die Kollegen Arndis, Eister, Kämpse und Mirow sind Invasiden. Auch von noch früheren Berbandstagungen leben noch Bertreter der Kollegenschaft. Bon Gotha 1886 sind es: Gustav Eister, Hundis, Anton Kämpse, Otto Mirow. Von Berlin 1885: Eister, Arndis, Wirow. Von Sindsatt 1882, Hannover 1879, Leipsig 1876: Arndis, Wirow. Bon Stutigart 1882, Hannover 1879, Leipsig 1876: Arndis. Bon Dresden 1874, also der Berbandstagung vor 50 Iahren, ist sogar noch ein Delegierter am Leben: der frühere Gauvorscher Ernst Wiener in Dresden, der als (pensionierter) "Zeitschrift". Redatteur allerdings Richtmitglied ist.

Lamit ist aber die zeitgenössische Buchdruderarchäologie noch nicht

Damit ift aber die zeitgenöffifche Buchbruderarchaologie noch nicht erfdopft. Auf bem diesmaligen Samburger Berbandstage mar ein febr alter Rollege als Wast anwesend, ber schon 1865 nach Amerika ausge-wandert ist und trok seiner mehr als 80 Jahre nun noch einmal seine without if the tros seller med als 80 Sagte fant nog ethau selle alte Seimat (Westfalen) sehen wollte. Alles war nicht wenig erstaunt, als dieser Buchdruckerpatriarch in seller Begrissungsansprache an den Berbandstag in die deutschen und in die amerikanschen Buchdruckerperbültnisse die die 60 Jahre surückging. Der Kollege Toseph Silverberg hat aber in diesen Tagen vor 61 Jahren schon im "Kort." eine Gastrosse gegeben, und swar in Form einer scharf gehaltenen Polemik

von Leivig aus! "Das bringen nur die Buchdruder fertig", ist schon ein geflügelies Wort neworden, das nicht in nachteiligem Sinne angewandt wird. Diese Inrzen Infighrungen find gewiß Beweis, daß es auf unfre Organisation

werter Beise Mähigung auf, so daß die Berhandlungen, die nach 10 Uhr früh begannen, bereits turs nach 7 Uhr abends geschloffen werden tonnten. Auber Anapoheit war aber auch eine erfreuliche Sachlichkeit au tonftatieren.

Mus bem Bericht bes Gauvorstebers Freitag mar au ente nehmen, daß in tariflicher und organisatorischer Besiehung sowohl im Borort wie in der Provins viel Rleinarbeit zu verrichten mar. Redner bob bejonders die Ronflitte im Sachjen. und Robertalwert (Rabeberg) und bei Rommler & Jonas (Dresben) bervor, befprach die Drudfachenberftellung in ber Balbbeimer Buchtbausbruderei, bie icon sweimal von Borstandsmitgliedern besichtigt worden sei und auf die man auch künftig ein wachsames Auge haben werde (zweimal haben auch mit den zusständigen Ministerien darüber Besprechungen stattgekunden), verbreitete sich im besondern über die Lebrlingsverbältnisse und dantte allen Funk tionaren, die in der Inflationsseit burchgebalten batten.

Hieran schlos sich ber Bericht bes Bermalters Schröber, ber die schweren Zeiten während ber Inflation schilberte. Wenn auch das Bermögen ber Kasse verschwunden wäre, so seien doch die Mitsaliebersahl und das Bertrauen zur Organisation wieder gewachsen. Der Mitgliederstand vom Jahre 1913 mit 2537 war bereits Ende 1923 wieder erreicht und betrug am Schluß bes sweiten Quartals 1924 2687 Mit-glieber. Das Bermögen ber Gautaffe betrug Ende 1923 mieber 1966,57 M. Die Arbeitslosensahl, die im Dezember 1923 bis auf 657 gestiegen war, sei durzeit auf einen gans normalen Stand (47) zurückgegangen und biete beste Gewähr für baldige weitere Besterung der Kassenverhälts

Die Aussprace hierüber brachte nichts Wesentliches. Gine Lobn-aufbesserung sei unbedingt nötig, auch eine bessere Berständigung ber Broving durch ben Gauvorstand musse eintreten.

Ein Clanspunkt war das nach ber Mitiagspause gehaltene und sehr instructive Referat des Kollegen Kraut, das lauten Beifall "auf allen Banten" auslöfte. Auch eine kurze Wiedergabe will ber Berichterstatter nicht erft versuchen, ba es ein Romplez von Fragen war, eine so wichtig wie die andre. Ihr Lenor war: Erziehungs- und Bildungsarbeit leisten, die Kassen stärten, das Bertrauensmännerspstem ausbauen und — prodatum vat: Bertrauen zur Gewertschaft und zu den Funktio-nären! So nur könnten wir den Berband festigen und Erfolge eraielen.

In der Debatte erklärte man sich bereit, Opfer zu bringen, wenn man obne Austand eine beffere Lebenshaltung nicht erringen tonne. Der Berbandsvorftand folle nur rufen, die Mitglieber feien bereit! Ein Redner fritifferte die Berbandstagsbeichluffe: Es muffe mehr Lobnpolitik ge-trieben werben; auch die Sorge um die Lehrlinge fei zu weitgebend. Rollege Araus trat in feinem Schlugwort befonders diefem Rebner ents gegent.

3mei Antrage von Deißen und Bittau befagten fich mit ben Wahlen ber Delegierten sum Berbandstag. Der zweite wollte von vornherein die Jahl halbleren (ie Cauvorort und Provins) und getrennte Wahl. Bei ungerader Jahl solle auf die Provins ein Delegierter mehr entfallen. Nach einer Berständigung unter den Bezirksvorstebern wurden beide Anträge zurückgezogen und ein Antrag angenommen, ber bahin geht, "daß der ieweilig vor dem nächsten Berbandstag stattfindende Gautag die Besirte bestimmt, die zusammen drei Kandidaten aufstellen und die dann gemeinsam mit denienigen des Bororts zur Wahl gestellt werben. Für bas nächstemal ftellen Rabeberg und Burgen bie Ranbibaten."

Bwei weitere Antrage von Bauten und Meißen: fie verlang. ten, daß in Butunft wieber s wei Begirtsversammlungen auf Roften bes Gaues ftattfinden, wurden, nachdem ber Gauvorftand fein Ginverftandnis erklärt hatte, angenommen, ebenso ein Dringlichkeitsantrag ber Mit-gliedschaft Freital, ber wünschte, daß ihre Gautagsbelegierten im Vorort und nicht wie bisher in Freiberg mit ausgestellt werden. Freital erlifcht aber bamit auch als felbständige Mitgliedichaft.

Die Mitgliebicaft Dberan beantragte, bas bie Entichabigung für Mitgliebicaften auf 5 Bros. und für die Drudereitafflerer auf 2 Bros. festgeseht werbe. Auf Borichlag des Berwalters beichloß man 3 und 11/4 Bros. mit Wirfung vom 1. Juli 1924.

Ferner verlangte Freiberg eine angemessene Erhöhung ber Witwenunterstützung aus ber Rase bes Dresbner Buchdrudervereins. Da ber lettere bereits eine Erböhung beschloffen bat, war ber Antrag überholt. Bom 1. Ottober an wird der Beitrag um 5 Bf. erhöht, und es werden dann 15 M. Witwengelb und 5 M. Kinderzulage gezahlt. Der Beitrag wird dann für Dresden 1,90, für die Provins 1,70 M. betragen. Diefe Borichlage bes Bermalters murben angenommen.

Runmehr wurden bie Borichläge der materiellen Romm s i on enigegen- und auch angenommen: 1. Die Diäten betragen 12 M. ohne Fabritosten, übernachtung und erstes Frühltück. 2. Die Besolbung des erfien Barftebers und des Berwalters erfolgt nach Gruppe II ber Gehalts-ordnung. Die Entschädigung für die übrigen Borstandsmitglieder wurde nach den Friedensfaten geregelt mit entsprechendem Bufchlag für bie Inflationszeit.

Als erfter und als zweiter Gauporsteher murben bie Rollegen Albin Breitag und Bilbelm Baumeifter einstimmig wieber

sur Wahl empfoblen und ebenso einstimmig der seit 1918 im Bureau bestätigte Kollege Max Lang e als stündige Silfokraft angestellt.
Ein Antrag Meiken, den nächsten Gautag dort abzuhalten, wurde dem Gauvorstande überwiesen und darauf die Versammlung mit Ge begeifterten Doch auf ben Berband gefchloffen. ¥. €.

Sau Oder

Um 20, und 21. September murbe in Stettin in ber "Randower Molterei" nach vierlähriger Paufe ber 2.7. orbentliche Gautas abgehalten.

Mm Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, eröffnete ber Gauvorsteber Reinte die Berbandlungen mit einer turgen Begrubung und in ber Erwariung tollegialen Berlaufes ber Berhandlungen. Aus ben Begirten waren 37 Delegierte und die 11 Begirtsvorsteber anwelend, vom Berbandsporftand Rollege Fille und ein Rollege aus Brandenburg als Gaft. Der Guworstand noting since into ein Rollege aus Standendurg als Gast. Der Guworstand war durch vier Mitglieder vertreten. Nach der Ersgänzung des Bureaus durch Zuwahl eines stellvertretenden Borstenden und eines stellvertretenden Soriftstübrers wurde die disherige Geschäftiss ordnung in drei Baragraphen der Neuzeit angepaht und die Wahl der Mandatsprüfungs- und der Distentommilfion vorgenommen. Eine Be-

Mandatsprüfungs- und der Diätenkommission vorgenommen. Eine Besschwerdekommission erübrigte sich, da keine Beschwerden vorlagen.

Rachdem der inswischen erschieren Bertreter des Ortsausschusses AOGB. im Namen desselben den Gautag begrüßt hatte, kam der Borsisende zum ersten Punkt der Tagessordnung: G e schie is der ich t. Er verwies auf die vorliegenden gebruckten Berichte für 1921, 1922 und 1923. Er streiste die Schwere der Ariegssahre, verschäft durch Schieder und zulest durch die Inflation, wies auf die Ariegssolgen din, die getragen werden müssen, aber in gerechter Berteilung, nicht das arbeitende Bolt allein darf besaftet werden. Als einziges Bolwert haben sich die (wenn auch geschwächten) Gewerkschaften erwiesen. Wenn auch die lestjährigen Lahnbewegungen (über A) keinen vollen Ersola brachten infolge der allgemeinen Wirtschaftsverdältnisse, lo sei doch zurbrachten infolge ber allgemeinen Birticafisverbaltniffe, fo fei boch dur-seit eine Befferung su fpliren iros aller Anftrengungen ber Pringipale, zeit eine Bessetrung zu spüren trot aller Anstrengungen der Prinzipale, vom Tarif loszusommen, um Lohn- und Arbeitszeit (Achistundentag) zu drischen und zu verschechtern. Redner erwähnte hierdeit die Aprilbewesung, die, von verschiedenen Seiten falsch ausgesaßt, doch vielsach zu guten Erfosgen führte, jedenfalls aber den Beweis lieserte, daß die Gesbilsenschaft nicht entmutigt und der alte Geist doch nicht eingeschlaften ist. Die Gründung des Bundes der Provinzdrucker und die ergebnissosen Bemühungen desselben um Schaffung eines Sondertarifs für den Osten durch Anrusung des Schlichtungsausschusses in Stettin, die Grünzdung einer Sesmaschinenschuse, die nicht besucht wird, sowie die Erricktung einer Sesmaschinenschuse, dies wurde beseuchtet. 1920 waren 2180 Mitalieder zu verzeichnen, 1921 aber 2890; Ende 1923 nur 2348, davon 10—12 Bros. unverseichnen, 1921 aber 2890; Ende 1923 nur 2348, dword 1925 außerberussich Setz sei der alte Stand von 1914 halb wieder erreicht. 5 Pros. Unorganissertesind noch im Gau vorbanden, hauptssächlich in den kleinen Orten; auch die müssen gewonnen werden, wenn sächlich in den kleinen Orten; auch die müssen gewonnen werden, wenn ieder Rollege etwas mehr Gewerkschafts-und Berbandsarbeit leistet. Rachbem bie Tarifgemeinicaft folafen gegangen, fei uns bie Agitaion und bas Bormartstommen boch etwas erfcmert. Die zulett aufgenommene Statistill betreffend Lohn und Arbeitszeit zeigt in mehrsacher binsicht ein sehr lehreiches Bild. Anapp ein Drittel der Kollegen habe Mehrarbeit (58-Stunden-Woche) zu leisten. Auch das musse verschwinden. Das Zusammenarbeiten mit den Bezirksvorständen und im Gauvorstand war jammenarveiren mir den Bestitsvorstanden und im Galvorstand wat einwandfret und zufriedenstellend. Das Bermögen der Gaulasse Givenlagen 1923 war 1819 Goldmark; alle Gutdaben, Sparkassengelder, Einlagen det der Großeinkaufsgesellschaft sind sozulagen gänslich verloren gesangen. 1914 hatte die Gaukasse pro Ropf 15 M., Ende des zweiten Quartals 1924 nur rund 3 M. pro Mitglied an Vermögen.
Anschliebend hieran nahm Kollege Fülle vom Verbandsvorstand des Mort um über die gewerhliche und die reifslich gage im Versch

Anschließend bieran nahm Kollege Kille vom Verbandsvorstand das Work, um über die gewerbliche und die tarisliche Lage im Reich einen Vortrag zu halten. Seit der Beendigung der Instation habe eine günstige Entwicklung eingesett im Gewerbe, und weit die Organisation wieder festgesügt ist, seien die schwarzen Pläne der Arbeitgeber zusschanden geworden; so milse es immer sein. Redner erwähnte die verschiedenen örtlichen, bezirks und treisweisen Bewegungen, die manch mal Ersolg brachten, um bei der zentralen Abmachung wieder überholt zu werden. Es müsse immer die Allgemeinheit und ihr Wohl an erster Stelle berudfichtigt werben, zentrale Abmachungen find immer am vorteilbaftesten. An Sand des ihm vorliegenden Materials konnte Redner eingebend ichilbern, wie die leicht begreifliche Unaufriebenbeit ber Ditglieder entsteben konnte, da sie oft die großen Gesichtsvunkte der Welt-und der Bolkswirtichalt, Widerstände dei den Industrien und der oft noch vormärzlich eingestellten Regierung nicht zu überblichen vermoch-ten. Seitens der Verbandsvertreter wäre alles Menschenmögliche geleistet worden, um vorwärts zu tommen. So mußte auch jeht wieder das Ablommen verlängert werden, da bei der Einstellung des Reichsarbeitsministeriums und seiner verantwortlichen Beamten gurgeit auf fein Entgegentommen bei unsern Forberungen au rechnen ist. Es liege in ber Sand jedes einzelnen, auf eigne Sand für seine Berson Aufbefferungen zu verlangen, wenn die Koniunttur gut ist. Wir werden letten Endes Sieger fein!

In der nun einsekenden Aussprache äußerten sich die Redner bahin, bas fie mit der Tätigfeit bes Gauvorftandes gufrieden feien, wenn auch ber eine ober andre manchmal etwas habe warten millen auf An-weisungen (Die auch der Gauvorstand nicht hatte oder nicht geben tonnte); aber alle bemängelten mehr ober weniger bie getroffenen Lohne abkommen. Früher standen die Buchbruder im Lohn aleich den Beamien der Gehaltsklasse 5 und 6, icht darunter; wenn das Reich seine Be-amten so besolde, könne der Reichsarbeitsminister auch bet der Berbindlicherklärung von Schiedsspriichen sich auf dieselbe Söbe stellen. Das Gewerbe könnte es wirklich tragen. Auch für das platte Land misse mehr netan werden, die Staffelung in dem jetigen Maße muß beseitigt werden. Die Statistit mit dem Spikenlohn sei tressikrend, da misse ein landrer Modus angewandt werden. Bei eventuell fich nötig machenden

Bewegungen fei ben Cauen mehr Freiheit zu laffen. Die jesige Schlich- | Material zu Berfügung. Er ftellte Richtlinien für alle Sparten auf dur tungsordnung muffe wieder algeschüttelt werden. Gine diesbezugliche Rejolution wurde beantragt.

In seinem Schluswort ging Kollege & ii 11e auf die einzelnen Aus-führungen in sehr temperamentvoller Weise ein und gab aus seinen Erfahrungen in Organisation und Borftand manchen beherzigenswerten Wint.

Folgende Resolution murde bei einigen Stimmenthaltungen ohne Widerfprud angenommen:

Der 27. orbentliche Cautag des Odergaues bedauert außerordent= lich, daß die Kündigung des laufenden Lohnabtommens nicht am 17. September ausgesprocen ist. Er erwartet bestimmt, das diese Ründigung am 10. Ottober stattfindet.

Der Ortsverein Stettin beantragte burch feinen Borfitenden Ent-lastung des Gauvorstandes; diese wurde bann einstimmig ausgesprochen. Um 38 Uhr murben bie Berhandlungen abgebrochen. Rach bem Am 48 Unt witten die Bergandlungen abgebrömen. Rach dem Abendessen fand um 9 Uhr die offizielle Begrüßung statt durch den Bestiksvorstand. Der Gesangverein "Typograpbia" unter Leitung seines Dirigenten brachte einige gute Lieder zur Einseitung und dann begann der Kommers, der bald in die buchdruckerliche Videlitas überging, die nach gutem Berlauf unter Mitwirkung einer Sängerin, eines Humosristen und mit mehreren Vorträgen des Gesangvereins gegen 1 Uhr ihren offiziellen Schluß erreichte.

Aurs nach 9 Uhr eröffnete am Sonntagmorgen ber Borfitende bie Berhandlungen wieder mit Berlefung eines Begrühungstelegramms

aus Cherswalde.

uns Cherswalde.

Unter den "Anträgen" wurde berjenige, der die vom Gauvorsstand herausgegebenen "Mitteilungen" an die Funktionäre ausgebaut und allen Mitgliedern dugänglich gemacht wissen wollte, durückgedogen, nachdem darauf hingewiesen war, daß diese "Mitkeilungen" vertrauslichen Charakter tragen und deshalb verhütet werden müsse, daß sie in unberusene Hände kommen. Zurückgezogen wurde auch der Antrag, den Ort Jossen dem Bezirk Votsdam duducken, den Bezirk Jossen den also aufzuheben. Es soll dies 1. April 1925 gewartet werden, es scheint dort eine Bessern in der Beschäftigung einzutreten. Zurzeit sind dort nur 23 Mitglieder vorhanden. Ortsverein Landsberg a. d. M. besantragte, den Bezirk Franksurt zu teilen und einen neuen Bezirk Reudamm oder Landsberg au errichten. Nach Ansicht des Gauvorstandes sollte dann die Grensmark dem neuen Bezirk angegliedert werden. Der Bezirksvorstand Franksurt protestierte aber gegen die Teilung. Die Ges Begirtsporftand Frantfurt protestierte aber gegen die Teilung. Die Gefcffifte feien rubiger und einfacher geworden infolge ber Golbmart-rechnung, und ber Begirtstaffierer, ber jest amtiert, wolle bie Gefcfafte weiterführen. Die Teilung wurde folieblich gegen eine Stimme abge-

Bon Rolberg war der Antrag gestellt, den Sinterbliebenen verftorbener Rollegen einen Bufchub aum Sterbegelb au gahlen, ebenfo ben Mitgliedern beim Todesfall von Angehörigen; die bestehenden Bufchußtaffen follten auf ben Gan übernommen werben. Brenglau beantragte canen jouten auf den wan ubernommen werden. Prenslau beantragte einen Juschuß aur Arbeitssosen- und Krankenunterstütung, Roberg einen solchen aur Invalidenunterstütung, um den Invaliden einen sorgenfreien Lebensabend au verschaffen. Diese Anträge wurden eines stimmig abgelehnt; sie könnten durch die Berbandskasse seichter geregelt werden. Angenommen wurden die Anträge des Gauvorstandes, den vom Berbandsvorstand als gemaßregelt anerkannten Kollegen einen täglichen Juschlug von 50 Pk. aus der Gaukasse auchlen. Ebenso wird ben reisenden, ausgestenerten und nicht bezugsbergechtigten Mitalischer ben reisenden, ausgesteuerten und nicht bezugsberechtigten Mitgliedern den Teiseiden, ausgesteuerten und nicht dealgeberechtigten Witigliedern auf den Zahlstellen im Gau eine Extraunterstützung von zwei Mark ans der Gaulasse gewährt werden. Diese Unterstützung von zwei Mark ans der Gaulasse gewährt werden. Diese Unterstützung ist neben dem drischen Biatikum zu zahlen und kann nur immer nach sechs Wochen an derselben Zahlstelle erhoben werden. Beschlossen wurde mit 19 gegen 15 Stimmen, daß der Gautag immer vor der Berbandsgeneralversammes ung abgehalten werden muß. Es soll dem Gautag Gesegnheit gegeben werden, zu den Anträgen Stellung zu nehmen und gleichzeitig die Kandidatenliste zum Verbandstag aufzustellen, um unsehnme Vorstommussie zu verweiden wie in Münden. Halle und in unsern Gau, wo standicutellite dam Deroanostag anjongeten, am anteogame Sortenministe du vermeiden wie in München, Halle und in anteogame Gan, wo der Borort und gang Pommern teinen Vertreter erhielt. Weiter wurde seifenescht, daß auf ie 60 Mitglieder ein Delegierter dum Gautag du wählen ist. Aberschüssiges 40 und mehr zählen für voll. Der Gauvorstand nimmt in seiner Gesamtheit mit beratender Stimme am Gautag teil. Bei ben Wahlen zum Gautag gilf sinngemäß die Wahlordnung für die Delegierten aum Berkandstag. Diefe beiben Antrage wurden einstimmig angenommen.

Bei Punkt 3: "Bericht über die Berbandstagung in Samburg", ward auf den "Korr." verwiesen, und nur zu den wichtigeren Punkten wurden durch die Kollegen Reinke und Bülle nähere Erklärungen gegeben. Dazu wurde erklärt: Das Berbands. haus sei entweder zu spät in Angriff genommen (wir hätten unser Geld bei früherem Bau nicht verloren) oder zu früh; die Berbandskasse kapital für Anterstükungen und Bewegungen besser verwenden. Vaktorenkrage, technische Nochilfe und Mitgliedsdaft in sonenanten nationalen Berbänden wurden in gewertschaftlichem Sinne geklärt. Mit 20 gegen 16 Simmen wurde bescholosen daß der Gan bei den nichten 20 negen 16 Stimmen wurde beschlossen daß der Gau bei den nächsten Berbandstahswahlen in Wahltreise eingeteilt werden soll. In der Maifeierfrage sei wieder weder vom ADGB, noch vom Berbandstag eine flare Stellung eingenommen worden.

Zu Puntta: "Lehrlingsorganijation und Bildungs

Material zu Berfügung. Er stellte Richtlinien für alle Sparten auf zur Ausbildung und empfahl schließlich Zusammenkünste der Leiter der Lehrlingsabteilungen zweds gemeinsamer gleichmäßiger Arbeit sowie die Beranstaltung von Jungbuchdruckertagen, um auch die gewerkschaftsliche Schulung nicht zu vernachlässigen. Sensto seine Lehrlingsorganisation dekannt zu machen. Kollege Rein te stellte in Aussicht, daß schon im Oktober eine Tagung der Abteilungsseiter in Berlin statisinden soll; die Gaukasse werde die Kosten für ie einen Bezirksvertreter tragen. Kollege Wille unterstrich die Aussichtungen des Kortragenden ebensfalls. Ein guter Arbeiter ist auch ein gutes Berbandsmitglied. Der Widserstand der Prinzivale gegen die Lehrlingsordnung müsse und wird gebrochen werden. So wie der Berbandsvorstand das nötige Bildungsmaterial liesert, werde er sich auch durch Juschüsserdnung müsse mehren alle Redner dem Gehörten zu und versprachen möglichste stunterstützung. Die Bewilligung einer einmaligen Unterstützung an die Invographische Gesellschaft Stettin wurde abgewiesen haw. der Antrag zurückgezogen, da sonst die übrigen Bereinigungen mit derselben Forderung sommen könnten. Damit waren die Anträge zum Statut erledigt. Punkt 6: "Mahl der ge schieften zu und versprachen Forderung sommen könnten. Damit waren die Anträge zum Statut erledigt.

Bunkt 6: "Wahl der geschäftsführen den Borstands-mitglieder". Es wurden vorgeschlagen und einstimmig wiederges wählt: Rein te als Gauvorsteher, Bila als Gautassierer, Duch äs teau als Gauschriftsührer. Der Vorsitzende wies dabei darauf din, daß Duchäteau schon 35 Jahre und Bila 33 Jahre im Gauvorstand amtieren und empfahl den jüngeren Kollegen diese Beispiele zur Nachs

eiferung.

Buntt 7: Der Gaubeitrag bleibt wie bisher 15 Bf. pro Boche. Die Bezirke erbalten 7% Proz. Entschädigung von den eingehenden Beisträgen, ohne Extrabeiträge, die außer Ansak bleiben. Sierauf wurden unter Punkt 8 die Tagegelber für die Delegierten und die Entschäung für die Gauvorstandsmitglieder nach den Borschlägen der Rommission festgesett.

Die Mandate murben famtlich für gultig erflart.

Be am erben waren nicht eingegangen. Hür außerorbentliche Unterstützungen wurde dem Gauporftande wie bisher freie Berfügung über bas Bermogen ber Gautaffe gelaffen.

Als Ort für den näch ften Gautag wurde Frantfurt a. d. D. ge-

wählt, bas mehr im Bentrum bes Gaues liegt.
Das neu gu brudende Gauftatut foll vorber ben Begirksporftanden gur Begutachtung porgelegt werben, um es voll an bas Berbandsstatut anzupassen.

Unter "Berichte benem" wurden noch einige turze Anfragen durch Kollegen Reinke und Fülle beantwortet.

Dem Ortsverein Stettin und dem Gesangverein wurde der Dank des Gautages für die gebotenen Beranstaltungen ausgesprochen, worzüber der Ortsvorsitiende als selbstverständliche Leistung dankend quittierte. Der Gauvorsiteher gab seiner Befriedigung über den guten Berslauf des Gautages Ausdruck und schloß um 1½ Uhr mit einem dreis focken bei Rerkend die Berkendelingen. facen Soch auf ben Berband die Berhandlungen.

Nach Einnahme des Mittagessens wurde eine zweistündige Fabrt durch den bafen unternommen, worauf nach einem gemütlichen Abendtrunk und seffen die auswärtigen Kollegen zum größten Teil ihrer Beimat wieder zueilen mußten.

Korrespondenzen

Berlin. (Bersammlung ber Sanbsekerfunktionäre vom 14. Oktober.) Tagesordnung war: Aufstellung von Kandidaten gur Wahl von vier Sandsekerkollegen als Beisiger im Sauptvorstand des Berbandes. Nachdem der Berbandstag in Hamburg die Wiederwahl der amtierenden Personen im Sauptvorstand mit feltener Ginmutigkeit vollzogen, fällt Berlin entsprechend dem § 18 Abs. 2 die Aufgabe zu, die Beiiber der Sandseber zu mablen. Kollege Braun verlas die neuen Betimmungen, verwies auf die Wahlordnung und bat um Vorschläge für die vier Beifiter. Seitens ber Berfammlung wurden die bisherigen Kollegen Barth, Brünner, Fiedler und Riesebed in Borschlag gebracht mit dem Sinweis, daß der Hamburger Berbandstag dem ge-samten Berbandsvorstand einmütig das Bertrauen ausgesprochen und auch die Berliner Kollegenschaft bisher gegen die Tätigkeit biefer Kollegen nichts einzuwenden hatte. Die kommunistischen Kollegen stellten lich iedoch anders ein unter heftiger Kritik der bisherigen Berbandspolitik und schlugen ihre Gesinnungsgenossen Schusker, Fritsche, Schreiter und Gabben vor als die Männer, die das Berbandsschiff in erfolgversprechendere Bahnen leiten werden. In der Aussprache ight in errolgverspreigendere Bahnen letten werden. In der Aussprage über die Qualifikation der neuen Männer machte es zunächlt verschiedene Schwierigkeiten, die Bornamen und die Kondition der beiden ersteren sestusikellen; ein Beweis dasür, wie bekannt diese Kollegen sind! Dem Kollegen Gabben mußte nachgesagt werden, daß es unmöglich sei, ihn in Vorschlag zu bringen, nachdem er selbst als Referent in einer Sattlers versammlung gesagt habe, daß er sich schäme, Mitglied des Buchdrucker verbandes zu sein. Bei einer solchen Einstellung könne man sich vorsesnennungen. Ablimmung zuter den gumesenden 134 Kandlesersunktios nommenen Abstimmung unter ben anwesenden 134 Sandsekerfunktionären, wovon ein Drittel der Anwesenden als Unterstützung notwendig hoft robungen, hielt Kollege Gobri (Stettin) einen sehr instruf-tiven Borfrag. In seiner Cigenstaat als Lebrer an der Tachschule und Richael 18, Cabben 19 und Schreiter 22 Stimmen, während die Kollegender der Invographischen Gesellschaft stand ibm reisbaltiges legen Barth, Brünner, Fiedler und Riesebeck sämtliche übrigen Stims

men auf fich vereinigten. Da su ber notwendigen Urmahl jedoch min: bestens bie Salfte ber au mablenben Rollegen mehr aufzustellen find, wurden die Rollegen Bebold und Guth noch mit hinaugenommen, und seitens der Kommunisten die Kollegen Bartolain und Jieger in Borleilens ver Asminutifien die Rollegen Batrolain und zieger in Lotz-lchlag gebracht. Auch bei der hierbei erfolgten Abstimmung erhielten die beiden lektgenannten 17 bzw. 16 Stimmen, die Kollegen Peksold und Guth die Stimmen aller übrigen. Durch dieses Abstimmungsresuklat kam der Wille aum Ausdruck, die disher antierenden Kollegen wieder-auwählen. Die Auszählung der Stimmzettel sindet am Wontag, dem 27. Otiober, ftatt.

Chemnit. Die Begirtsverfammlung am 14. September, in ber alle Begirksorte vertreten waren, nahm ben Bericht unfres Gau-porftebers Der telt über ben Berbandstag entgegen. Der Referent gab in furgen, treffenden Worten ein Gesamtbild von ben Berhandlungen und erörterte des näheren die gefahten Beschlüsse. In der Aussprache brachte die "Opposition" eine Entschleigung ein, wonach sie von den gefahten Beschlüsse absolut nicht befriedigt sei. Eine dementsprechende Entschlässeng wurde gegen die Stimmen der "Opposition" abgelebnt. Nach längerer Debatte gelangte dagegen mit großer Mehrheit folgende Resolution aur Annahme: "Die Bezirksversammlung des Bezirks Chemsnik stellt sich auf den Boben der Geschlossenkait der Organisation und verspricht, im Sinne der Beschlüsse des Berbandstages zu wirken." In die nach den Gausatungen vorgeschene Anstellungskommission wurden drei Kollegen gewählt. Ein viertes Mitglied wird von den Bezirksorten Borna-Groihich benannt werden. Infolge anderweiter Belegung des

Sorias Britisch Denannt werden. Infoige afforweiter Beiegling des Gaales mußte die Versammlung hiernach vorzeitig geschlossen werden. Chemnis. (Maschinense feeten.) Am 14. September konnte die Maschinensetwereinigung Erzgebirge-Bogtland nach elfiähriger Paule wieder eine Generalversammlung, die recht zahlreich besucht war, abhalten. Kollege Wange lin gab den Bericht über den Hamburger Maschinensetweren. Seinen Aussührungen wurde reicher Beist war. fall gezollt. Rollege Boppe ergänzte noch in einigen Puntten den Borzedner. Ein Antrag Plauen über alliährliche Abhaltung von Generalsversammlungen der Gauvereinigung, was mit Beitragserhöhung versbunden ist, wurde einstimmis angenommen. Als Ort für die nächste jährige Generalversammlung murde Zwidau gewählt. 1926 foll bas 25jährige Jubiläum des Bestehens der Bereinigung, verbunden mit einer Generalversammlung, in Chemnik abgehalten werben. Der Berfamm. lung ging eine Befichtigung ber Bogtlandifden Mafdinenfabrit poraus, ber bie Beteiligten mit großem Intereffe folgten. Much an Diefer Stelle ber Wertleitung beften Dant.

Allgemeine Rundschau

Rene Lohnverhandlungen. Rachdem bas bis zum 31. Oftober gultige Lohnabtommen, wie mitgeteilt, von unferm Berbandsvorftand gefündigt worden ift, finden die Berhandlungen über einen neuen Lohntarif am 28. Ottober in Berlin ftatt.

Rachahmenswertes Beifviel. Der "Generalanzeiger" in Ludwigshafen Rh. tonnte am 20. September auf eine Solährige Tätigteit surud-Abs. in Ludwigshafen a. Ab. Anlählig Bundigau ihr Beite Beitehen. Beibe Zeitungen erscheinen im Pfälzischen Zeitungsverlag, Buchdruckerei Zulius Waldkirch & Ko. in Ludwigshafen a. Ab. Anlählich dieser Doppeljubiläen murbe ben verheirateten Beamten und Mitarbeitern eine Gratifitation im Gesamtbetrage von 5000 M. suteil, die staffelweise ie nach Geschäfts-sugehörigkeit mit 35 M. (bei mindestens drei Dienstjahren) bis zu 250 M. ben in Betracht tommenden Personen ausbezahlt wurden. Ferner wurde ber durch die Inflation werklos gewordene Unterstützungssonds wieder aufgewertet, aus dessen Jinserträgnissen den Geschäftsangehörigen in besonders bringenden Fällen Unterftiigungen auteil werben.

3ur Arbeitsmarklage im Buchbruckemerbe. Die Arbeitslofen-sählung in unserm Berbande im Monat September erstreckte sich auf 200 Bablitellen. 29 Jahlstellen mit 3210 Mitgliedern sandten feinen Bericht an die Sauptverwaltung ein. Die Gesamtmitgliederzahl betrug 69 950. An Arbeitslosen wurden gesählt 1915 (gegen 2552 im August). Die Zahl der Kursarbeiter belief sich auf 351 in 93 Betrieben (gegen 572 in 118 Betrieben im August). Es arbeiteten perfürat:

Gegenüber bem Bormonat fant die Bahl ber Arbeitslosen um 637, die der Kurgarbeiter um 221.

Fünfundzwanzigiähriges Bestehen bes Infel-Berlags. Am 15. Oftober 1899 erschien in Leipzig das erste Seft einer neuen Monatsschrift, die sich "Die Insel" nannte. Die beiden jugendlichen Idealisten Alfred Walter Beymel und Rudolf Alexander Schröder hatten sich mit dem 34iabrigen Dichter Otto Julius Bierbaum verbunden, um "eine Regeneration des deutschen literarischen Gewissens" zu bewertstelligen. Das Publitum reagierte aber nicht darauf, und mit dem dritten Jahrgang aing diese literarische Zeitschrift wieder ein. Der daneben aber schon betriebene Buchverlag entwickelte sich günstig. Senmel, Rudolf v. Pollnit und Anton Kippenberg als nacheinanderfolgende Leiter des nits und Anton Kipperlag entwiaette sing gungtig. Sesmel, Ausbif v. pour nits und Anton Kippenberg als nacheinanderfolgende Leiter des Berlages wurden mit den Ausgaben des Insel-Berlags die Bahnbrecher der neuen deutschen Buchfahren Buchfahren bestehen Buchfahren Buchfahren

tultur ein mächtiger Sobel, ist der Insel-Berlag trot seiner erst 25 Jahre auch der literarischen Söberentwicklung ein filhner Bührer geworden. Betriebszeitungen. Wie wir in Nr. 71 berichteten, propagiert die

KPD.-Zentrale neuerdings die Herausgabe von eignen Beiriebsseitungen in allen Betrieben über 100 Beschäftigte. Wie aus nachstehender Notis der "Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucke" su schlieben ist,
schient die wahnwisige Wiihlarbeit der Kommunisten, richtiger gesagt Ideint die wahnwitige Wihlarbeit der Kommunisten, richtiger gesagt Bolschewsten, mit hilfe von Betriebszeitungen bereits ledhaft im Schwunge zu sein: "Herstellung kommunistischer Betriebszeitungen. Es werden in letter Beit überall kommunistischer Betriebszeitungen berauss gebracht, die keine Drucksirma tragen. Es besteht die Bermutung, daß diese Zeitungen nach Feierabend ohne Wissen der Geschäftsleitung fertiggestellt werden. Wir empschlen allen Kollegen, die Betriebe darausbin gründlich zu kontrollieren, da die Kriminalpolizei gegen die Hersteller einschreiten mird." Berfteller einschreiten wird.

Anatole France †. Am 12. Ottober, turs vor Mitternacht, ist Anatole France nach langem Todeskampfe in Tours gestorben. In ibm schied ber bedeutendste Schriftseller und Dichter Frankreichs, ein Sozialist von tiefen, inneren Pflichigefühls, aus dem Leben. Anatole France wurde am 16. April 1844 in Paris als Kind eines Buchbändlers geboren. Mit einer Reihe forgfältiger Romane und meifterhafter Novellen begründete er seinen Ruf als hochtalentierter Schriftsteller, der mit sicheren Blick Menschen und Dingen tief in die Seele schaute. Die Schöplungen in der zweiten Lebensbülfte, große antibürgerliche Romane, in klassischer Form die Ideen des Sozialismus verberrlichend, verschafften dem Namen Anatole France Weltruf. Gein gandes Schaffen wurdette in ber geiftigen Auftlärung ber Menichbeit, um fie reifer und volltommener au machen für ein neues, höheres Menichentum im Sinne des Sozialismus. Im beswillen steht das Proletariat der ganzen Welt trauernd an der Bahre Anatole Frances, dieses Großen im Reiche des Geistes.

Lobntampfe im Buchbinbergewerbe. Ebenfo wie porausgebend ichon bie Stuttgarter, haben nun auch bie im Leipziger Buchbindergewerbe beichäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen am 15. Oftober in geheimer Abstimmung mit gewaltiger Majoritat beichloffen, ameds Ergielung befferer Löhne am 18. Ottober bie Arbeit nieberaulegen. Die ichroff abweisenbe Saltung ber Unternehmer bes Buchbindergewerbes gegenüber einer bei ber Breissteigerung aller Lebensmittel und bet Mieten unbedingt notwendigen Erhöhung der seit Mai d. 3. gustigen Löhne hat eine so starte Erbitterung in der Arbeiterschaft hervorsgerufen, daß dieser kein andres Mittel übrig bleibt, als dum offenen Lohnkampf überzugeben, wenn nicht im setzen Augenblick noch Busgefändnisse in der Lohnkrage von Unternehmerseite erfolgen.

"Reitenbain—Bonzenbeim." Unter dieser Stichmarke murde im "Graphischen Blod" die seit wenigen Wonaten bestehende segensreiche Einrichtung einer Lungenheilstätte für die Mitglieder der Berliner Ortsektrantenfalse für das Buchdrudgewerbe in Reitenbain im oberen Erzektrantenfalse für das Auchten ber in ber latten bekannten Manier der gebirge hamifc gloffiert baw. in ber fattfam befannten Manier ber Bolfchemiti burch ben Rot gezogen. Mehrere zurzeit in ber Reigenhainer Anftalt in Bebandlung befindliche Berliner Rollegen, unter ihnen ein Bertrauensmann und ein Betriebsratsmitglied aweier Berliner Großbetriebe, übersandten uns darauffin folgende Antwort an das Organ ber Buchdruderbolichemisten: Den Kommunisten ist betauntlich iedes Mittel recht. Abwechslungshalber muß lett fogar bie febr fcon gelegene Beilstatte ber Berliner Oristrantentaffe ber Buchdruder herhalten, um bem verhabten "Bonzentum" eins anzuhängen. Nur weniges von dem in dem Artifel Geschilderten ist zutreffend resp. berechtigt, so z. B. die minimale Bezahlung der weiblichen Angestellten und die Klagen gegenilder dem Direktor. Falsch dagegen ist die aufgestellte Behauptung, daß die Gitterzüge dort stundensang rangieren und einen beibenden gelben Quasm versüge dort stundensang rangieren und einen beibenden gelben Quasm vers ursachen. Wahr ist vielmehr, daß täglich vier Guterzüge abfahren und bab die Rangiertätigkeit auf dem unweit gelegenen Babnhofsterrain im böchsten Falle eine bis anderthalb Stunden täglich bauert. Bon bem "beibenden gelben Qualm" spürt man außerst selten mal etwas. Auf böser Mortreibung beruht auch, was in dem Elaborat des Bolschemistens blättigens von dem angeblich früh die spät hörbaren Geräusch der in der Rähe der Heilstätte liegenden Schneidemühle gesagt wird. Die Areissses singe scheint nur für kommunistische Ohren hörbar zu sein; dort hört man ia bekanntlich selbst das Gras wachsen. Da die Hein, vort gott man ia bekanntlich selbst das Gras wachsen. Da die Heilstätte erst im Entstehen begriffen ist, sind selbstverständlich auch die Parkanlagen noch nicht völlig fertiggestellt. Wer aber Augen hat, zu sehen, kann fesissellen, daß fleibig daran gearbeitet wird. Die kritsserte Trennung der männsche fleibig daran gearbeitet wird. Die kritsserte Trennung der männsche lichen und der weiblichen Patienten wird ieder Eingeweihte als eine unbedingte Notwendigfeit empfinden. Was schließlich noch über die Einweihungsfeier alles zusammenfabuliert wurde, beruht zumeist auf blassem Neid und Verhekungssucht. Das Geschreibsel im "Graphischen Blod" hat dei dem größten Teil der Patienten lebhaften Unwillen bervorgerufen. Fast alle Patienten sind sowost mit der Behandlung wie auch mit der Berpflegung zufrieden. Selbstverständlich kommt es auch mal vor, daß Beanstandungen beim Essen erfolgen. Aber kommt der artiges nicht in ieder Anstalt, man kann sogar sagen in iedem Saushalt vor? Auf keinen Fall darf durch derartige Aleiniakeitskrämerei ein Werk edler Rächstenliebe, wie es die Neikenhainer Heilanstalt der Bersliner Ortskrankenkasse für das Buchdruckgewerbe darstellt, durch anonyme Vanatiker und zappelige Phantasten in Miskredit gebracht merben.

Schulung der Massen und durch Entwicklung von Führerpersönlichkeiten Staatsburgerliche Erziehungsarbeit geleiftet batten. Der Reichsarbeitss minister versprach, daß die Zwangsmaknahmen, die nach dem Zusammens bruch 1918 eingeführt werden mukten, so rasch als möglich beseitigt wers den würden, daß die Reichsregierung fest enischlossen bei, die Künftigen den würden, das die Aeicheregierung sett entschlossen, sei, die kuntiken Lasten nicht allein dem arbeitenden Bolt aufzuerlegen, sondern sie gerecht au verteilen. Dieser Botschaft dürfte selbst innerhalb der christlichen Gewerkschaften der Glaube feblen, zumal bei den starken Gegenströmungen, mit denen sie jeht zu rechnen haben. Der nach rechts tendierenden Richtung Stegerwald seit der linke Flügel unter Führung von Imbusch und Joos schaffe Opposition entgegen. Die Notwendigkeit des sozialen Kampses, wie ihn die freien Gewerkschaften seit über fünf Jahrzehnten unter werd von der der kriftschen Kamptes, wie ihn die freien Gewertschaften seit über funt Jabrsehnten zu führen geswungen sind, wird mehr und mehr auch von den christlichen Arbeitern begriffen, irokdem man sie durch Aufrollung von Weltanschausungsfragen von dieser Erkenntnis systematisch abzudrängen versucht. Auf der Kölner Jubiläumsiagung der hristlichen Gewertschaften hielt der start beschote Siegerwald eine Art Programms und Berteibigungszede, die auf einen politischen Eiertanz schlimmster Art hinaustief. "Wert uns wieder den alten Klassenstanz und kultungen Will, der Siegersungle zu der der der Klassenstanz und der eine ange abriefelstanztische uns wieder den alten Klassenstaat aufrichten will," so erklärte Stegerwald zusammensassen, "wer uns wieder eine enge obrigkeitsstaatliche Kaste als Regierung binstellen will, wer glaubt, daß soziale Reaktion den Grundstein für Deutschlands Wiederaufdau abgeben kann, wer glaubt, die Sozialdemokratie müsse von der Regierungskoasition aus-geschaltet werden, damit die Arbeiterschaft wieder zum Padesel der Ge-schlichasse der der fönne, der hat falsch geweitet. Gegen solche Pläne gibt es in der christlichen Gewerkschaftsbewegung einmütigen und acschlossen Kamps." Diese scheindar schafte Absage nach rechts hinderte Stegerwald jedoch nicht daran, sich für die Beranziehung der Deutsch-nationalen zur Regierung kräftig einzusesen und ein offenes Bekenntnis zum reaktionären Bürgerbsochaebilde abzusegen. Auch der deutschnatios nationalen zur Regierung früftig einzusehen und ein offenes Bekenntnis zum reaktionären Bürgerblodgebilde abzulegen. Auch der deutschandten und Abgeordnete Behrens, der zweite Borlivende des Gesamterbandes, machte den Berluch, für eine chrustlich nationale Volksgemeinschaft zu werben. Imbusch wandte sich in seinem Schluswort gegen die Bestrebungen "gewisser Kreise", den wirtschaftlichen Wiederausbau auf Kosten der Arbeiterschaft durchzusübren und richtete damit zugleich eine deutliche Absage an Stegerwald und Behrens. Wenn die Kölner Jubisläumsveranstaltung der cristilichen Gewertschaften eine Klärung gebracht hat, dann ist es die, daß die Mehrheit ihrer Mitglieder nicht mehr hinter Stegerwald siech, sondern auf seiten derzenigen, die eine schärere Bestonung der gemeinsamen Arbeiterinteressen und das Zurückreten trensender Ionsessioneller und varreipolitischer Gesichtspunkte bestürworten.

nender tonfessioneller und parteipolitischer Gesichtspunkte befürworten. Bankroit der saschischen Gewerkschaftsmeihoden. Der bekannte italienische Nationalökonom Professor Aiccardo Bacht, einer der besten Kenner des italienischen Wirtschaftslebens, schilderte kürzlich im "Birtschaftsdienst" den Bankrott der saschischen Gewerkschaftsmethoden, ins dem er darüber u. a. folgendes schrieb: "Der Kaschismus verfolgte das ungereimte Programm, in den gleichen Berbänden Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammenaufassen, um durch eine derartige Gemeinschaft und durch gewaltiätigen Druck die Streits zu verhindenn. Der Versuch der gemischen Organisation kann iatsächlich als gescheitert betrachtet werden. In den leisten Monaten haben verschiedene faschistische Fachversbände den Arbeitgeberverbänden gegenilber eine aggressive Haltung ans genommen, um Lohnverbessernen zu erreichen; bemerkenswerte Streits genommen, um Lohnverbesserungen au erreichen; bemerkenswerte Streits sind ausgebrochen, die auf eine Beränderung der Taktik hindeuten. Rennzeichnend ist die von der Kasse der faschiftischen Bartei kürzlich bewilligte Unterstützung von 50 000 Lite für die streikenden Bergarbeiter in Aostana. Man muß sich übrigens erinnern, daß die faschlitische Be-wegung ihren Ursprung in der Sphare der Arbeitgeberinteressen fand wegung ihren Arpring in der Sphare der Arbeitgeberintereier jund und sich beständeger, auch finanzieller Unterstützung durch die Verbände der Industrieseiter erfreute." Daraus geht hervor, daß die größtenteils mit Gewalt in die salschilden Gewersschaften gedrängten Arbeiter den sozialen Kanupf fordern. Ein Borgang, der übrigens auch in der christlichen Gewersschaftschildung in Deutschland mit aunehmender Deutsichen Gewersschaftschildung in Deutschland mit aunehmender Deutsichen keit beobachtet werden kann. Soffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo alle benkenden Arbeiter einsehen, das aus der gewerkschaftlichen Bersplitterung einzig und allein das Kapital seinen Nutsen zieht.

Literarisches

"Die Arbeit", Zeitschrift für Gewertschiepolitit und Wirtschaftslunde (Kerlagsgesellsschaft des Allgemeinen Teutschen Gewertschiepolitit und Wirtschaftslunde (Kerlagsgesellsschaft wieder einen reichen Tusalt. Einseltend weist Prosessor Goek Kriefs in seinem Artikel "Begriff und Wesen des Prosestatiats" nach der Prosestarter zu sein nicht gleichzeitig Kot und Elend dedeuten muß, der Artikel hoht das Menlädewuhlseln der Arbeitnehmer. Dr. Ernst Verger, Georg Berndard, Paul Afgemann, G. Colm und Artik König dehandeln Kritsflatisfragen. Desse unabhängig voneinander geschriebenen Artikel ergänzen fich gegenseititg aus beste, wobei für die Arbeitnehmer fehr beherzigenswerte Wahrbeiten aussiehrungen werden. Die Konfumwereine behandeln Arossischen Mikrandt und August Kalch in grundfählich und sachlich hervorragender Weise. Tie Albrecht spreibt über die Lichigartungolitik als Kultursorberung. Von Dr. Tito Albrecht spreibt über die Lichigartungsberüng Verlichtschie Artikursorberung. Von Dr. Tito Albrecht spreibt über die Australian der Ergebnische Arbeitsenssischen der Ergebnische Verlichtschiedung der Kreinsellich der Untschiedung der Aramien vom Kealtitonsrecht. Teder Arbeiter, umindestens seder einewertschaftsfunttionär, sollte die wissenständie Arlikfrit der Arbeit leed. Der Arbeiter von der Arbeiter der Arbeiter untschlens seder Stewertschaftsfunttionär, sollte die wissenständie Arlikfrit der Arbeit setzen Der Arbeiter Las Albeiter Las Arbeiter Las Arbeite

Verschiedene Eingänge

"Gemerlichalts-Liefin." Menatskeite für Thorie und Provis der assanten Gemerk-klaft burgenst, hat 6. Fect. d. Heiler I. M. Berland Carrelloude leviste, Jena, Einsterne Etrafe 10. Buste und Kunfterud." 21. Johnston, Heise 8 med d. Berlan Hausten & Ro. in Sudigung ist.

nare ure de. "Die Glede." Socialistic Hallenwart from Arranger den ren Parez - 10. Horizana. Adai, L. Band. Rin. L., i.s. Arrangel Bei Bertan hie Sechaleiter flyst, Verlan Sivies.

Brieftaften

F. C. in M.: Berichterkaliung über Jungbuchbruderlagungen kann nur noch im "Jungbuchbruder" erfolgen. Iber den erken größeren Bijungken 1924 in Theunit war den nacht mäglich, leitben if aber die Juanipruchagune ben "Fort." mit Gehliftengungen: Sparien-kongrefte, Berbandelag, internationaler Buchbrudertongreß, le Gautage, so kant geworden, daß schon die voraufgegangenen Lungbuckertongreß, le Gautage, so kant genorten, der Miturville" wiedernet eines Konternationaler der in der Monatschrift "Austurwille" wiedern eines Arbeiterbildungsinkliut Leipzig dat mit seiner Monatschrift "Austurwille" wiedern eines Arbeiterbildungsinkliut Leipzig dat mit seiner Monatschrift "Austurwille" wiedernet eines Austurwille" wieder, der Kallurwille" nach nicht zu beziehen. Bekelen Sie unter Einsenbung von 1,50 M. der "Austurwille" von frachten dann (mit Ansnadme einer iche sehenden Rummer) den ganzen Jahrgang 1924 nachgeliesett. — M. B. in Bularen: 3 M. — M. M. in Rilaren:

Verbandsnachrichten

Berbandoburenn: Berlin SW 29, Chamiffoplat & A . Fourmi: Amt Aufffirft Re. 1191 Boffchodtonto: Berlin Rr. 1823, (B. Concinit)

Begirt Brestau-Rand. Der Beitrag beiragt ab 28. Ceptember, erfinglig jahlbar im 4. Ofteber, 1,06 M. Der Ofteber follieft mit bent 26; und find die Abresquangen bis 1. Rovember eingusenben.

Ban Dresben. Die Firma M. Babft in Ronig'sbrild ift nicht iariftfen. Bor Unnahme von Stellung wird gewarnt,

Adressenveranderungen

Fan Shleswig-Hollein. Das Ganbureau befindet fich Riel, Schuhmacherftraße 31, II.
3um Ganberwalter wurde Kollege Max Tilsner genählt.
Freiburg i. Schl. Borfigender: Franz Czapeł, Walbenburger Straße 4.
Straße 4.
Siogan. (Bezirf und Ort.) Borfigender: warf Haaden, Jeluisenftraße 2, I.
Zwendery. Vorligender: Max Lehmann, Laubaner Straße 347.
Duedlindung. (Bezirf und Ort.) Borfigender: Richard Wagner, Holnrichftr. 15, 1,
Goran (N.B.), Norfigender: Frig Dutifcher, Wilhelmstraße 11, I.

Jur Aufnahme gemeldet

Jur Aufmahme gemeidet

(Einwendungen innerhals 14 Tagen an die beigesigte Korese):

Im San Bayern der Druger Albert Am p seh er, geb. in Cichkätt 1809, ausgel. in München 1917; war schon Milgsted. — Jones hemmerich in München, helhtede 24. I.

Im San Ergebingeröbeglinde der Waschineiger früg Re ein er, geb. in Heckeld 1908, ausgel. in Friedeberg 1923; war noch nicht Milgsted. — Erich Dertakt in Chemnik, dießelbungen 1908, ausgel. in Friedeberg 1923; war noch nicht Milgsted. — Erich Dertakt in Chemnik, dießelbungen 1908, ausgel. des 1908, eine Jahren 1908, ausgel. des 1908, eines Jahren 1908, ausgel. des 1908, eines Jahren 1908, ausgel. des Jahren 1908, ausgel. des 1908, eines Jahren 1908, ausgel. des Jahren 1908, ausgel. des 1908, eines Jahren 1904, ausgel. des Schollen 1902; des Jahren 1904, ausgel. des 1909, ausgel. des 1921; des Jahren 1904, ausgel. des 1909, ausgel. des 1921; des Jahren 1909, ausgel. des 1921; des 1921; des 1921; des 1921; des 1921; des 1921; des 1922; des 19

Arbeitslofenunterftühung

Gan Eclen. Der Scher Julius Frante (Spib. Rr. 10 120) hat auf ber Strede amilden Gr.-Stredtig und Beistretigam feine Legitimation verloren. Diese wird hiermit für ungultig erflat und ift beim Vorzeigen abzunehmen. Fr. erhielt ein Duplitat ausgestellt.

gestellt.
Sera.A. Der Setzer Hugo Langbein aus Bollkädt wird zweds Abermittlung wichtiger Mitiellungen um Angade seiner Abrest an W. Rante, Gera.R., Greizer Straße 38, exincht.
Mänchen. Der Kollege War Ruppel (Hauptbuchnummer 17 779) hat auf der Reise sein Verbandsbuch, Hamvurg-Altona 2213, verloren. Demselben wurde ein neues Buch, 7255 Layern, ausgestellt und wird das alle hiermit als ungültig erklätt.

Versammlungskalender

Salle a. d. S. Maldinentener-Begirtsversammlung Connige ben 19. Liteber, von ditigs 169, Uhr, im "Arangistaner", Gr. Marteistrahe. Manuheim. Begirtsversammlung Connabend, den 25. Liteber, aberds 19. Uhr, im "Kinn Mar", S. 3. 3. Bostoniurg t. Sall Recriammlung Connabend, den 25. Citeber, abends 7 Ugr, ha Berein-Andreer der "Gortaner halle".

Angeigengebilhr: die jechogefpaltene Zeile zo Golopfge. für ortbildunger und Todes fenflige Anzeigen 75 Goldpfge. Rabatt wird richt gewährt.

Anzeigen

Linotypeseker

Illustrationsdrucker

burchaus tuchtige und erfahrene Kraft, ber im Autotuples bruck Gutes leiftet, gefucht. Angenehme Dauerfiellung, hober Lohn. Angebote mit Eintritistermin, Zeugniffen und Lohns angabe an

Mafdinenmeifter

für feinften Antotypiedruck fofort gefucht. Es kommen nur wirklich erfahrene, altere Drucker in Frage, die an felbe fändiges Exbeiten gewöhnt find und Garantie für einwand-freie Arbeiten geben konnen. Die Stellung ift dauernd und

Angeboie unter Rr. 182 an Die Gefchafteftelle b. Bi., Teipzig, Ronigstrafe 7, erbeten.

Engtiger, vednungeliebender

S.d. w 2 1 3 2 2 0 2 g 2 R ledig, für geschmackvolle Akzidenzarbeiten in angenehme, gut-bezahlte Stellung für sofort ge f ucht. [183 Bargmanns Buchdruderei, Brate i. Globg.

Tüchtiger Schreibschriftgießer wird ju fofortigem Gintritt an Die Bandmachine gefucht.

Junger, verwärtsftrebender

Atzidenz- und Inferatenfeber an felbfanbiges Arbeiten gewöhnt, bisher in ungekanbigter Stellung, möchte fich veranbern.

Beff. Offerien unter W. C. 192 an Die Befchaftsfielle Bi., Leipzig, Ronieftrage 7, erbeien.

Akzidenz- und Katalogseher

im Entwurf und Sag erftklaffger Arbeiten burchaus felbefisnbig, fucht fich balbigft in Leipzig in Bauerft, ju verand. Angebote erbeten unter Rr. 190 an die Geschäftsfielle b. Bi., Laipzig, Rönigftrafte 7.

Endtiger .

Atzidenz- und Inferatenfeker

mit mobernem Gat vertraut, fucht fofort Stellung. Aber-nimmt auch die Werbung von Druchfachen und Inferaten. Geft. Offerten unter Dr. 204 an die Geschäftisftelle b. Bl., Leipzig, Königfrafe 7. erbeten.

Korrektor und Revisor

lange Jahre in Beitungs. Werts und Ahzibengbruckerelen tätig, ichnell und ficher arbeitend, mit guten Gache und Allgemeinkenntniffen, fu cht fich in hamburg-Altona ober Umgebung zu verändern. Bell. Angebote mit Gehaltsangabe unter Mr. 170 an die Geschiftsftelle b. Bl., Leipzig, Königftrafte 7, erbeten.

Junger, ftrebfamer Atzidenzseter

iuchtig in Sag und Entwurf moderner Arbeiten, an felb-ffanblges Arbeiten gewöhnt, wlinicht fich fofort in angenehme Dauerftellung gu veränbern. Geff. Angebote erbeten an Friedrich Schwarzwald, Amesdorf bei Guften (Anhalt).

Junger, korrekter Seher in allen Saharten bewandert, fuch t Stellung, wo er fich an der Linotype ausbilden kann; am liebsten in Norddeutschl. Angebote unter Mr. 171 an die Geschäftsfielle d. Ml., Leipzig, Ronigstraße 7, erbeten.

19jährige Pragis, dauernde Stellung. Angebote mit Gehallsangabe unter K. L. 109 an bie Gefchaftsfielle b. Bl., Teipzig, Rönigstraße 7, erbeten.

Endtiger

Buchdrudfachmann

Meifter, Linotypefeger, mit Buchführung und Ralkulation vertraut, municht fich in entsprechenbe Siellung

zu verändern

Offerten unter E. 188 an Die Befchaftsftelle b. Bi., Teipzig, Ronigftrage 7, erbeten.

Tüchtiger Druder

(gepräfter Meifter), 27 Jahre alt, lebig, guter Mafchinen-kenner, auch in Kalkulation und Kundenverkehr bewandert, befäsigt, kleinere Truckerei felbständig zu leiten, fucht ent-sprechende Bertrautensfielung.
Merte Ang. unter R. O. Bostamt Bin.-Reinidendoef-W.3.

Rach Sannover, Braunfdweig ober Magdeburg fucht verheirateter Linotypefeter.

angenehm,

Ceel webin!

7. Ph. Malther, Sude und Aunftoruderei, mannbeim D 6, 4-5.

Annahmeschlus:Montag und Donnerstag früh zur jeweilig nächterscheinenden Rummer. Anzeigenaufgabe möglichst nur durch Einzahlung auf Postiches (Leipzig Rr. 62328).

Das ist der Rösler!

Das Lebensbuch des deutschen Druck- und Zeitungsfachmannes



"Was die gesamte technische Literatur bedeutet, kann nicht wertvoller sein als dieses einzigartige kaufmännische Standardwerk, in dem ein erfahrener Fachmann auf fast 1200 Seiten Lexikonformat alle Mittel und Wege zusammenstellt, die zu erfolgreicher Leitung von Druckereien und Zeitungsbetrieben so-wie zur wirksamen Kundenwerbung gehören."

wie zur wirksamen Aundenwerung genoren."
200 ähnliche Urteile liegen über die längst vergriffene erste Auflage wor. Auch Sie müssen das
Lerrliche Buch bestizen und seine Ratschläge bei
Erer Tätigkeit ausnutzen. Sichern Sie sich ein Exenplar der vollständig neuen Auflage (ermässigte Preise
jär Einzelbände und Teillieferungen). Verlangen
Sie noch heute Prospekt nebst Inhaltsverzeichnis.

Harrsen & Ko., Verlagsanstalt, Hamburg, 37, Bz. 7.

Verlag der im 24. Jahrgang stehenden graphischen Fachzeitschrift "Buch- u.Kunstdruck" (früh.Erfurt).

Jeder sein eigner Assister! Tifd-Robelvant Derauo". D.R. G. Mr. Baft an jeden Tifch. Sandwerks-genge. Brofpekte gratis. Salgteit, Leippig 4, Molikeftraße 57.

Wir fuchen gewandte und ftrebfame

Chriftfeter, Wertmetteure
für Monotupefag. Dauernde Stellungen. [17]
Schriftliche Bewerdungen erbittet bie
Rofibergiche Suchoruderei, Leipzig.

Erster Atzidenzseher inchtig in Entwurf und Sas, in dauernde Stellung nach

nt.
en mit Unterlagen erbeten an buch- und Aunftoruderei Albert Schütt,
Dressen-R. 16, Zollnerplag 7.

Erften Atzidengfeber

ftellen fofort ein

Dereinigte Drudereien, Bittau.

[195

Ein Hichtiger Atzidenzseher

und ein peinlicher

Ableger

für fofort gefucht. Angebote erbeten an 7. ph. Boltber, Dud- und Aunfternderei, Manuheim D 6, 4-5.

Gur meine Akilbengbruckerei (zwei Ednellpreffen, zwei Riegel) mit mobernftem Material fuche fofort ober fpater einen erften

Akzidenzseher

fowie einen tächtigen

Schweizerdegen

(erfte Rrafte). Rur durchaus erfahrene, an flottes Arbeiten gewöhnte herren wollen fich melben. Duchdruderei W. Nitfatowsti, Gieften.

Bum fofortigen Antritt wird ein tachtiger

Linotypeseber (fein Aufänger) in dauernde Stellung gesucht. Bezahlung ber Leiftung entiprechend über Tarif. freyhoffs Buchdenderet, figuen bei Berlin.

Befucht gu fofort Seherftereofypeur für Aund- und Riadguf. Dferten erbeten an Dio Weffel, Inbed, Dud- und Cteindruderei.

Linotypeleker

mit guten Sagleistungen für fofort gesucht. Wegen Woh-nungemangels Lebiger bevor-gugt. [185

Befucht filr Solftein wirklich flotter

Wert- und Zeitungsseher

ber eventuell bereit ift, Lokalsberichte aufzunehmen. Stebling b. guter Leiftung dauernd. Geft. Offerten unter Rr. 180 an die Geschäftsfielle d. Bl., Leipzig, Königfte. 7, erbeten.

Endtiger

Anzeigen- und Atzidenzfeter fofort a efucht. Angebote mit Bengnisabfriften erbeten an

"Rublaer Zeitung", 6.m.b. b., Rubla i. Ebur.

Bur fojort ober fpater

Linotypeleter inchtige Rraft, guter Ata-fchinenpfleger, ge fucht. Be-gablung fiber Earli. Des werbungen mit Angabe von Referengen an Raabers Erben, Verlag "Co ber Gegenwart" Rachen.

> Tüchtiger Lingtypeleker

guter Maschinenkenner, jum 15. November in angenehme Dauerftellung ge sucht. 7. hoffmann & Ko., Such-brudereiundzeitungsverlag, Nienburg (Wefer).

Endtiger, torretter Maldinenseker

Maschitensete

ber guter Maschinenkenner und
ppkeger sein muk, sur Minitis
Gdeal-Alinotheemaschine (brei
Jedre in Betrieb), in aut begahite Dauerstellung für soort oder später gesucht.
Kar verheitatete Maschinensieher bietet ihch aus solgenden
Orten ein Wohnungstausch
nach Stahlurte Leopoldshalt
Magdeburg (2 Wohnungen),
Bernburg (2), Balle (2), Dessau
(4), Berlin (3), Branbendurg
(2), Wernigerobe (1), Eisleben,
Naundurg, Braunschweig,
Gossur, Erhut, Kassel, Leipisg, Halberstadt, Vordhausen,
Bitterseld, Welhensels, Kalbe,
Zeichow a. d. Ciben. Genichtn
Amgebote erbeten an die
"Mitteldeutsche presse",
Einksut bei Magdeburg.

Kapp Unnannankloker

Korr. Tupographsetzer ledig, ber d. UB-Mafchine volls kommen beherrichtu. im Sands fag mit aushilft, per fof. o. [pat. in gutbez. Dauerftell, gefucht. August Geiledorf, [149 Buchornderei, Ropefi. Dogti,

Bum fofortigen Untritt tuche

Maschinenmeister für Zweifarbenrotation (fpe-giell Raffenblocks), ber auch bie Stereotyple bedient, ge-5. Borgardt, Bremervörde,

Cachtiger Dräger und Abdecker für Galvanoplassit

aefucht. Hans Berge, A.-G., Abtig. Klime, Hamburg, Alittelweg 22—24.

Erfahrener Setzer gef. Alters, firm in Dearbeistung von wiffenfchaftl. Monos ting den bollegen gland generaturen tupelan sowie im Vesen von Korrekturen und Revisionen, sucht Stellung, Nurve etp zig i Gest. Offerten unter Ne. 170 an die Geschüftzsselle d. Dit, Leipzia, Moniastrasse 7, erbet.

fofort ge sucht. Wegen Moh-nungemangels Lediger bevore-zugt. [185] A. Reiff & Ko., Offenburgi. S.

Jwel flotte Schriftsetzer

wlinichen lich zu verund., mögl, bort, wo ihnen Gelegenh. geb., Linetype zu erlern. Die, erd. an J. hiefdingen, Doffined. 25., "Dentiches Saus".

Junger Schriftseker ncht fofort Rondition zwecks

weiterer Fortbildung. Offerten erbeten an Willi Sander, Apolda i. Char., Möndsgaffe 1 II.

Endilger, Aotter u. torretter Beker (Metteur)

für Zeitichrift, Werk u. Aktebeng möchte fich in Leipzig fofort verdubern.
Dfferten unter Rr. 178 an bie Gefchilissielle b. Blattes, Leipzig, Konigitr. 7, erbeten.

Jung. Maschinenmeister

leb., 22 Sahre alt, in Mkgibenge, Berke, Blattene und Sunftraetionsbruck bewand. fowle mit tionsdruck bewand. sowie mit Königs Bogenanleger vertraut, wünscht sich in angen. Dauer fedung bald v. spät. 3. veräub. Jurzeit noch i. ungekünd. Stell. Seib. kannevent. auch d. Stell. Seib. kannevent. auch d. Stell. siese Schweizerdegens vertr., da sich aus solicher fätig gewes. Angeb. unter Ar. 193 an die Geschäftssielle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

Werkzeugkasten verschliebar, sowie familice Berkz, f. Maschineumstr. und Sezer empf.i. best. Dual. Koll. Max Volgt, Leipzige Sisti, Papiermussifir. 5 II. Preiol. fr.

"Wie follich format machen i" mit 140 Abbilb. poftfrei 2 9R. Wertzeuge für Gan u. Deud (Preislifte). M. Raud, Stuttgart, Lubwigftrage 3.

la ger. Spictoole eima 1/2 Pfb. fcmer, in Riften von & und 8 Pfb. 2,80 M.

fiochf. Rieler Budlinge

7 Pfindkifte 2,88 M. Berfand gegen Radnahme jugliglich Porto. [292 Johs. Dull, Sichräucherei, Edernforde bei Riel.



THE RESERVE THE PERSON NAMED IN Sekschiffe

Oktav 16: 20cm 5 Golbmark Quart 24: 32cm 7 Golbmark Auart 24: 32cm 7 Goldmark Folio 29: 42cm 12 Goldmark Folio 34: 50cm 16 Goldmark Spattenfolifie 8cm breit 6,50 Goldm., 16cm br. 9,50 Goldm. Dering des Bildungsverband. der Deutschen Duchdrucker, G. m. b. H., Leipzig, Calomonitrajie 8 III. (Polischenkonto 63430.)

Preczane:

"Freie Gedanken"

siud in solch ausgewählter Zusammenstellung erstmalig er-

Preis 4 M.

Irelag des Bildungsverhandes der Deutschen Buchdrucker, Leipzig, Salomonstrasse 8. Postscheckkonto 53430.

Linotypeleter

für Doppelbecker, lebig, tilch-ilge Araft, für Zeitungs- und Werkfast in gutbezahlte Dauerfellung folore as in cht. Onchoenderei fid. Alterihum, Orandenburg (havel).

186. Sächsische Landes-Lotterie

5 Klassen. 120000 Lose. 54000 Gewinne.

Gefamtbetrag 11 der Gewinne: 1 l Millionen 160000 M.

Ziehung 1. Klasse 5. und 6. November 1924

Gewinne:

500000 30000 200000

150000 100000

N.B. Die Preußische Lotterie ist in Sachsen, die Sächsische Lotterie in Preußen erlaubt. (Seit 1. September a.c). Bestellungen erbitte durch Postkarte oder auf untenstehendem Bestell-Brief. Bezahlung nach Empfang der Lose. — Amtlicher Plan folgt mit Lossendung.

Hier abschneiden!

Nachf.

Senden Sie mir sofort:

Halbe " Fünftel " Zehntel "

28' (Goldener Arm) Petersstrasso

Amtliche Staats-Lotterie-Einnahme

... Name:

Das neuste Buch für Maschinenmeister!

....... Stück Ganze zum Preise von

"Zurichtung und Druckwirkung"

Theoretische Betrachtungen von Problemen des Schnellpressendrucks

> Georg Dörband Preis gebunden 40 Pf.

Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, G.m.b. H., Leipzig, Salomonstrasse 8 lil, Postscheckkonto 58430.

Dresdener Buchdruckerverein

Donnerstag, den 23. Ottober, abends 7 lifr, im Saale 2 bes "Boltsbaufes":

Vertrauensmännerverfammlung

In Anbetracht ber Wichtigkeit ber Tagesordnung muffen alle Bertrauensleute ericheinen, Der Dorftand.

Auf Teilzahlungen

liefere Brodhaus- u. Meyer-Lexiton, Duden, Rlaffter, Romane, Atlanten. Unfragen mit Rückporte an

R. Siegl, munchen 9, Rolumbusftrage 1.

"Gutenberg" Leipzig

Dienstag, 21. Oktober, Probe zum Kongert.

7 Uhr: Baffe; 8 Uhr: Tenore. Bilnktliches Erfcheinen unbebingt erforberlich!

Machm.-Ahle on. of the control of the grant of the control of the

Am 13. Oktober ver-ftarb unfer lieber Rol-lege, ber Gleferinvalibe

W. J. P. Odwody

aus Berlin, im Alter von 68 Jahren. Ein ehrendes Ans benken bewahrt ihm

Buchdruderverein in Samburg-Altona.

Wet k. mir b. Mbr. b. 91. - 6. mirtell.? Auslag. merb, vergit.

W. Conrad, Cifenad, Lubwigftrafe 2.

Am 9. September ver-ftarb nach längerer Krankheit unser lieber Kollege, der Seher

7. Odwarzelbach im Alter von 46 Jahren. Gin ehrendes Ans benken bewahrt ihm

5.-D. Mannheim.

In die Zachbibliothek

eines jeden ftrebfamen Cegers geboren bie foeben in neuer Auflage erfchinenen

Unterrichtsbriete tür Buchdrucker

Seperbrief 16

Der Drieftopf in feinen verschledenen Arten Dieubearbeitet

Seterbrief 17

Die Gefchafter und Vertreterfarte Vienbearbeitet
von A. Engel-Hardt
preis 0,80 M.
Mit 5 terittigen Abhands
lungen, 43 Caphelipleien und
einer Angahl Borlagentaseln
nit modern ausgestaleten
mehrfardigen Arieköpsen.

Leibe Verte.

Beibe Sefte geigen in gabireichen Abbitbungen und Bei-fpleten bie Technik biefer wichtigen Capgebiete in er-ichupfenber, überfichtlicher Weife und geben bem Ceper un-gemein belehrenbe Anregungen.

Die Lieferung erfolgt unter Rachnahme ober gegen Borselnsenbung bes Netrags. Porto und Berpackungskoften werden besonders berechnet.

Verlagebuchhandlung Julius Mafer, Leipzig. Polifdicchionto Lelpzia De. 6821.

Sächsische Landes-Lotterie Staatsunternehmen mit größten Gewinnaussiehten. Fast Jedes 2. Les gewinnt.

Jetzt auch in Preußen genehmigt.
 Staatsvertrag biebt aber Sachsen auf eine geringe Loszahl beschränkt, die bald vergriffen sein wird.

500 000

Ronton-Mark und namontiloh viole Mittelgewinne.
128 000 Lun, 51 000 Govinne met nine Friesis in 5 Klasse, verhilt net 5 Marie.
Ez wird wieder jede Rewinn-Hummer alazola pazepon, nicht mehr nach Endzahlen. Ziehung I. Klasse am 5, u. 6. November 1924.



Lose 1. Klasse: Zehntel Ganzes Mk. 3.— 8.— 15.— 30.— Für 2. bis 5. Klasse ist der Lospreis derselbe. Ishinag nock Erhalt der Lass aber unter No

ermann Staatl, Letterie-Einnahme seit 1900.

Leipzig, Lortzingstr. 8. Postscheckkonto: Leipxig Nr. 7016. Am 8. Oktober vers starb insolge einerschwes ren Operation unser lieber Kollege, ber Zeis tungsexpedient [165

Karl Peterhänsel

im 51. Lebensjahre. Wir werben feiner in Treue gebenken,

Die Rollegen des Ortsvereine Rlingen-thal-Brunnobbra.

Unt 10. Oktober ver-fchieb nach fchwerem Leiben, ber Invalide

Karl Löwke

aus Mienburg, im Alter von 73 Jahren. Ein ehrendes Andens ken bemabrt ibm Ortsverein Bernburg.

Berlag: Trenfpandvermaltung tes Berbandes ber Denifden Buchbrudier, G. rt. b. g., Beilin. (G efchaftes fielle und Anzeigenannahme: Lelpzig, Königfraße 7, Fernruf 16035). Berantwortlich: Rarl Schaeffer, Lelpzig, Königfraße Ne. 7. - Druck. Buchbruckwerkflätte, G. m. b. g. (Druckerei bes Bilbungsverbandes b. D. B.), Lelpzig, Königfraße Rr. 6